

## **Persönlicher Erfahrungsbericht**

**Partnerhochschule: Ecole d'Architecture Paris-Malaquais**

**Land: *Frankreich***

**Fakultät (Universität Karlsruhe): *Architektur***

---

**Aufenthaltsdauer: 12.9.2006 - 30.6.2007**

**Für den Aufenthalt nützliche Links:**

[www.paris-malaquais.archi.fr](http://www.paris-malaquais.archi.fr)

[www.colocation.fr](http://www.colocation.fr)

[www.ciup.fr](http://www.ciup.fr)

---

Zwei Semester an der Ecole d'Architecture Paris-Malaquais

### **Der Beginn**

Gleich bei unserer Einführungsveranstaltung an der Ecole d'Architecture Paris-Malaquais wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass unser Jahr an dieser Schule ein ganz besonderes sein wird - Umzug der direkt angrenzenden Ecole d'Architecture Val de Seine und der Erweiterung der Malaquais in die frei gewordenen Räume zu Beginn des ersten Semesters standen vor der Tür. Leider wurde der Neubau der Val de Seine erst sehr viel später fertig gestellt, als eigentlich vorgesehen. Der damit entstandene Raummangel war unausweichlich und die Studenten und Professoren wurden von Tag zu Tag unruhiger. Um der Misere Ausdruck zu verleihen, organisierte die Fachschaft Demonstrationen, was dann auch dazu führte, dass Räume in ganz Paris für unsere Lehrveranstaltungen zur Verfügung gestellt wurden. Es war also ganz neu für uns, sehr spannend, und aufregend, vor allem als Architekturstudent in einem ehemaligen, leer stehenden Café oder Ähnlichem Entwurfsbetreuung oder ein Seminar mitzuerleben. Morgens musste man sich daher schon genauer besinnen, wo's denn in welche Ecke von Paris geht.

## Zur Hochschule

Die Ecole d'Architecture Paris-Malaquais ist erst vor geraumer Zeit gegründet und eröffnet worden. Ihr Lehrangebot unterscheidet sich etwas von den anderen Architekturhochschulen in Paris und Umgebung. Der Lehransatz basiert darauf, dass Architektur heute mit vielen anderen Einflüssen und Aspekten aus sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Disziplinen konfrontiert wird und sich nicht allein auf den Entwurfsprozess beschränken darf. Es werden daher einige disziplinübergreifende Lehrveranstaltungen angeboten, wie dieses Jahr zum Beispiel mit Studenten der Szenografie oder des Tanzes.

Bei der Wahl seiner Kurse ist man völlig frei und uneingeschränkt. Es gibt fünf vertiefende Fachbereiche, die so genannten "departements". Aus den einzelnen "departements" können Entwürfe, Vorlesungen und Seminare für das jeweilige Semester ausgewählt werden.

In Zusammenarbeit mit anderen Studenten kommt es oft zu sehr unerwarteten und experimentellen Ergebnissen. Die Betreuungen bei den einzelnen Professoren sind ganz unterschiedlich. Generell kann man jedoch sagen, dass sie sehr bemüht sind, dass man den Lehrveranstaltungen folgen, den Hauptteil versteht und umsetzen kann. Da die Hochschule nicht sehr groß ist, und wir dieses Jahr ungefähr 25 Erasmusstudenten waren, hatte man wirklich die Möglichkeit mit französischen Studenten zusammenzuarbeiten, Kontakte und Freundschaften zu knüpfen. Die kleinen Seminar- und Entwurfsgruppen fördern das auch sehr. Diese Zusammenarbeit erleichtert enorm den Einstieg und das Zurechtfinden im Uni-Alltag, da die Malaquais noch nicht über sehr viel Ausstattung (Drucker, PC's, Scanner, etc.) verfügt. Dies wiederum führt zu erheblichen Hindernissen bei der Bearbeitung eines Entwurfs. Die Möglichkeiten einfach einen Plan auszudrucken oder eventuell schnell einen Probeplot zu machen, sind sehr eingeschränkt. (Es gibt einfach sehr lange Warteschlangen oder die Geräte funktionieren gar nicht.) Auch beim Modellbau wird sehr viel Kreativität gefordert, weil es keine Ateliers zum Bearbeiten von Materialien gibt. Man musste sich daher damit abfinden sein Zimmer in eine Werkstatt umzufunktionieren und sich zwischen einem Meer von Kartons, Linealen, Schneidemessern... zurechtzufinden.

Genauere Informationen und Beschreibungen zur Hochschule gibt es unter [www.paris-malaquais.archi.fr](http://www.paris-malaquais.archi.fr)

## Sprachkurs

Auch um der anfänglichen Sprachbarriere entgegen zu wirken, wurde bereits zwei Wochen vor Semesterbeginn ein Sprachkurs angeboten. Anfangs zweimal, später einmal die Woche, wurden wir bis Ende Dezember mit aktuellen Geschehnissen, aber auch mit Artikeln aus der Architektur konfrontiert. Zusätzlich zu dem Sprachkurs der Uni habe ich im ersten Semester einen Französischkurs über die "Marie" (Rathaus) belegt, der aber entgeltlich ist. Man muss sich aber schon bereits Anfang September um einen Platz bemühen, weil die Kurse stark frequentiert sind. Anmeldeformulare gibt es in den Rathäusern der einzelnen Arrondissements.

## Wohnungssuche

Um eine Bleibe in Paris zu finden, muss man sich relativ früh kümmern oder sehr intensiv suchen. Man muss für sich vorher entscheiden, was man möchte - alleine wohnen, Wohnheim oder WG...

Viele Studentenwohnheime liegen etwas außerhalb und man sollte sich rechtzeitig (also, einige Monate vorher) um einen Platz bewerben.

Die Cité universitaire ist ein Campus im 14. Arrondissement, der aus verschiedenen Pavillons unterschiedlicher Nationalitäten besteht, bei denen man sich um ein Zimmer bewerben kann. Weitere Infos unter [www.ciup.fr](http://www.ciup.fr)

Studios (1-Zimmerappartments) werden häufig angeboten. Leider sind sie oft sehr, sehr klein. Ein großes Angebot im Internet erleichtert die Suche nach einem WG-Zimmer. Von

[colocation.fr](http://colocation.fr) beispielsweise wird einmal die Woche ein Abend angeboten, wo sich Zimmersuchende und Zimmeranbietende treffen und austauschen können. Leider muss man sich in Paris mit den explosiven Mietpreisen gleich anfreunden. Ein Zimmer unter 400€ ist absolute Seltenheit. Aber es gibt eine finanzielle Unterstützung durch das CAF (caisse d'Allocations Familiale), was nach Abschluss des Mietvertrags beim CAF-Stelle beantragt werden kann. Weitere Infos unter [www.caf.fr](http://www.caf.fr)

Wenn man dann erstmal ein Zimmer gefunden hat, ist es sehr sinnvoll gleich ein französisches Konto zu eröffnen. Um das machen zu können, benötigt man allerdings seinen Mietvertrag oder die Bestätigung eines Mitbewohners, dass man einen festen Wohnsitz hat und als weiteren Nachweis eine Stromrechnung. Ohne französisches Konto läuft eigentlich gar nichts. Alle Rechnungen müssen mit Schecks bezahlt werden. Auch um die Carte Imaginaire (Métrokarte für Studenten) für die Konditionen für Studenten zu erhalten, braucht man ein französisches Konto.

### ZUSAMMENGEFASST

Alles in allem war das Erasmusjahr für mich persönlich ein voller Erfolg. Ich habe sehr viele nette neue Menschen kennen gelernt und auch sprachlich enorme Fortschritte gemacht, die Stadt und Umgebung erkundet, und jede Menge neuer Erfahrungen und Eindrücke gesammelt.

Das Studium an der Universität jedoch hat mich leider nicht allzu sehr weiter gebracht. Einige Kurse an der Universität waren recht nett, wie das Fach „Structure, Milieu et Architecture“ oder „Raconter Paris“. Anfangs schien der Entwurf sehr spannend, vor allem weil wir zur gleichen Zeit noch einen 3D-Zeichenkurs hatten. Aber die Umsetzung unseres eigentlichen Entwurfsthemas in räumliche Zusammenhänge und in einen Kontext einzubinden, war nicht von Interesse. Deshalb habe ich mich im zweiten Semester dafür entschieden neben den Kursen an der Universität in einem Architekturbüro zu arbeiten. Diese Zeit war sehr lehrreich und hat mir total Spaß gemacht.